

Ein gordischer Knoten an Fragen!

Ich empfehle die Logik anzuwenden, auf der Basis einiger grundlegender Axiome und Fakten:

Wenn man den Satz anwendet „Money makes the world go round“, sollte man stets bedenken, daß dies eine gezielte Lüge ist, denn die Welt dreht sich selbstverständlich auch ohne Geld. „Geld regiert die Welt“ dagegen kommt der Sache schon näher, sofern wir unter Welt die Welt der Menschen und nicht das Leben als solches, den Kosmos und die Planeten verstehen bzw. das, was wir auch die Schöpfung nennen (wobei es nicht alle tun, aber das ist deren Problem und zugleich deren Illusion bzw. Selbstbetrug).

Will damit sagen, wer oder was die Welt der Menschen letztendlich regiert, wird sich noch zeigen. Es gibt da so einige Gesetze, die sich noch auswirken werden gegen die Mächtigerengötter oder meinetwegen auch Mächtigernteufel. Ob sie es begreifen werden, ist eine andere Frage, auf jeden Fall aber werden sie es noch zu spüren bekommen.

Zu diesen Kräfte der Dekomposition – ein feinerer Ausdruck für Zerstörung -, kommt noch die Erkenntnis zu, daß die Zerstörungen, die sie anrichten, sie selbst vernichten werden, aber leider können sie nicht mehr aus ihrer Rolle als Oberteufel aussteigen ohne sich selbst aufzugeben. Das von ihnen angerichtete Chaos wird sie selbst verschlingen. Aber das nur am Rande.

Wir wollen ja ihre äußere Struktur verstehen – ihr inneres Wesen sei vorerst dahingestellt.

Die Macht in der „Welt“ (s.o.) wie wir sie kennen, beruht zwar auf Schein, ist aber dadurch nicht weniger wirksam. Eine der grundlegenden Illusionen ist die des Geldes. Es, das Geld, erschafft nämlich nicht die Dinge, die Dinge werden dagegen entweder von der Natur und aus ihr oder vom Menschen durch Geist, Intelligenz und Fleiß geschaffen.

Derjenige, der in der Neuzeit diesen Betrug durchschaut und diese Erkenntnis zugunsten seiner Nation mit größtem Erfolg umgesetzt hat, wird von denen, die das Chaos, den Haß und die Gier repräsentieren, noch heute als das absolut Böse diffamiert, das absolut Böse, das sie selbst darstellen. Die von ihnen geschaffene „Kunst“figur, die mit der historisch realen Persönlichkeit nur wenig gemein hat, repräsentiert damit nur ihr eigenes Wesen und ihren eigenen Wahn.

In dieser Welt der Geldillusion entscheidet derjenige, der über den größten Haufen Gold und Besitz verfügt, über die jeweils kleineren Geldhaufen. Und wie man zu solchem phantastischen Geldbesitz kommt, ist eher nicht eine Frage des Fleißes, sondern eine Frage der Gerissenheit, die darin besteht, anderen ihren Besitz und ihr Selbsterschaffenes mit allen Mitteln des Betruges und notfalls auch mit Meineid und Gewalt zu stehlen.

Dies fällt natürlich umso leichter, je weniger Skrupel man hat; wie praktisch daher, daß es eine Religion gibt, die ein solches Verhalten von ihren eifrigen Jüngern verlangt. Ja, wenn es denn der göttliche Wille ist ...!

Wer würde es wagen, sich gegen Gottes Willen zu stellen, besonders, wenn es sich um den ‘Gott der Götter’ handelt? – Na ja, es hat schon immer Hochstapler gegeben und die wahre Allmacht wird darüber allenfalls nur müde lächeln.

Die Mühen bleiben uns überlassen. Denn wir sind es ja, die lernen müssen. Z.B., daß wir es mit unseren persönlichen Wünschen und Begierden sind, die sich abhängig machen von dem Versprechen, das in Gold und Besitz liegt.

Nicht, daß wir nicht in der materiellen Welt über Dinge zum Existenzertalt verfügen müßten. Allerdings, wenn uns andere die Verfügung darüber streitig machen oder wir den anderen, dann fangen die Verwicklungen an. Der Kampf um Besitz ist zugleich auch ein Kampf um das Leben. Wir müssen nur unterscheiden zwischen dem, was notwendig ist, und was nicht.

Abhängigkeit in jeglicher Form ist daher das wirksame Prinzip, und hier ist zu untersuchen, WER von WEM abhängig ist, und wer die stählerne Fessel der Abhängigkeiten um die Menschen spinnt. Der Papst, die Queen und Rothschild sind daher gewiß recht gut gewählte Kandidaten, doch wer an wessen Fäden zappelt und wie die Abhängigkeiten untereinander sich gestalten, kann uns eigentlich relativ gleichgültig sein, zumal es auch möglich ist, daß alle drei Genannten wiederum nur an den Fäden eines anderen zappeln.

Daß sie eine recht üble Gesellschaft verkörpern und mindestens gemeinsame Sache machen ist klar, unabhängig davon wer wessen Angestellter ist.

Also, laßt sie zappeln! Ihre Tage sind gezählt. In den unteren Etagen rumort es. Das von ihnen selbst geschaffene und willkommene Chaos steht unmittelbar vor der Tür.

Da macht es Sinn, den Bewachungsstatus, den man unter diesen Umständen leider nötiger hat denn je, ein wenig zu verschärfen. Denn eine Renaissance-Theatertruppe verkörpert vielleicht nicht den notwendigen Grad an Abschreckung. Vielleicht ist dies des Rätsels Lösung.

Wie und für wen es amüsant ist, wird die Zukunft zeigen.